

Priesterweihe in Rapperswil

Der Kapuziner Bruder Kletus Hutter ist im Kapuzinerkloster Rapperswil von Bischof Markus Büchel zum Priester geweiht worden.

Die geladenen Gäste aus Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis, Seelsorgerinnen und Seelsorger aus seinen ehemaligen und heutigen Tätigkeitsgebieten sowie viele Mitbrüder reisten zum Teil von weither an, um Bruder Kletus in diesem besonderen Moment zu begleiten.

In seiner Predigt warnte der Bischof von St.Gallen von einem überhöhten Priesterbild. Die Kirche brauche bescheidene, bodenständige und authentische Priester, eben Menschen wie Kletus Hutter. Diesem hatte «sein» Diözesanbischof mit der Predigt aus dem Herzen gesprochen.

Putzarbeit als Schlüsselerlebnis

Der Kapuziner hatte sich für seinen Entschluss viel Zeit gelassen. Ein Schlüsselerlebnis hatte er während seiner Zeit als Gast im Kloster Rapperswil, wo er heute lebt und als Seelsorger tätig ist. Eine halbe Stunde nach dem Gottesdienst putzte er mit dem Zelebranten die Kirche, das gefiel ihm gut: Ein Orden, in dem jemand der Messe vorsteht, aber es auch selbstverständlich ist, sich bei Alltagsarbeiten die Hände schmutzig zu machen. «Ich werde als Geweihter kein anderer Kapuziner sein», betonte er in einem Interview gegenüber «kath.ch».

Bei den Kapuzinern werden Priester auch nicht Pater genannt wie in anderen Orden, für alle gilt die Anrede «Bruder». In seinem priesterlichen Dienst sei ihm der Dienst am Menschen wesentlich, der Blick auf die Nöte der Zeit. Ebenso die



Weiherritual: Bischof Markus Büchel salbt Bruder Kletus Hutter die Hände.

Spendung der Sakramente als Zeichen der Zuneigung Gottes zu uns Menschen.

Es gibt noch Wunder

Die Priesterweihe war für Kletus Hutter tiefes Zeichen und auch für den Bischof nichts Alltägliches. «Eine Priesterweihe ist selten, es gibt tatsächlich noch Wunder», freute sich Markus Büchel. Die eindrückliche Symbolik der Handauflegung durch den Bischof und die anwesenden Priester, die Salbung der Hände von Bruder Kletus mit Chrisam sowie die Über-

gabe von Kelch und Schale an den Neupriester für die Feier der Eucharistie begleiteten den Gottesdienst. Die Feier in der Klosterkirche wurde mitgestaltet von Sängerinnen und Sängern des Vocalensembles Dilettanti unter der Leitung von Max Aeberli.

Nach dem Gottesdienst erhielt Bruder Kletus unzählige Gratulationen. Am Sonntag, 4. Dezember, feierte der Neupriester dann Primiz in seinem Heimatdorf Kriessern.

_Sabine Rüthemann